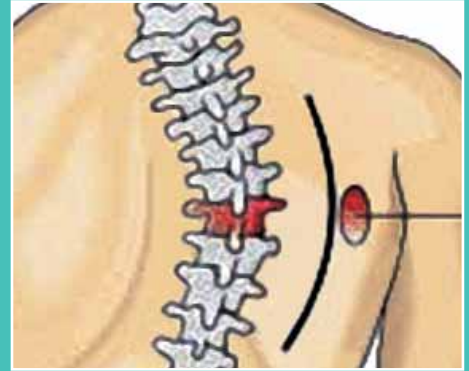


Seehospital Sahlenburg

Fachkrankenhaus für Orthopädie und Rheumatologie
Wirbelsäulenzentrum, Rheumazentrum sowie ambulantes Operieren



Qualitätsbericht 2004

Seehospital Sahlenburg

Nordheimstraße 201
27476 Cuxhaven
Tel. +49(0)4721-604-0
Fax +49(0)4721-604-300
www.seehospital-sahlenburg.de
info@seehospital-sahlenburg.de

Konzernzentrale:

Wittgensteiner Kliniken Aktiengesellschaft
Borkenberg 14, 61440 Oberursel
info@wka-ag.de, www.wka.de

Vorstand:

Thomas Kupczik (CEO), Jens Holstein (CFO),
Dr. Rainer Brase (COO), Helmut Weigel (COO)

Träger:

Seehospital Sahlenburg GmbH
Amtsgericht Siegen HRB 6627

Geschäftsführer:

Dr. Rainer Brase
rainer.brase@wka-ag.de
Michael Feldmann
feldmann@seehospital-sahlenburg.de

Geschäftsführer/Kaufmännischer Direktor:

Michael Feldmann
feldmann@seehospital-sahlenburg.de
Tel. +49(0)4721-604-400

**Ärztlicher Direktor (kommissarisch) und
Chefarzt Anästhesie/Intensivmedizin:**

Dr. Jürgen Brachlow
brachlow@seehospital-sahlenburg.de
Tel. +49(0)4721-604-0

Inhaltsangabe

Seite

Einführung:

Qualitätsmanagement	4
----------------------------------	---

Basisteil:

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
Top-30 DRG des Krankenhauses	7
Apparative Ausstattung	8
Therapeutische Möglichkeiten	9

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

Allgemeine Orthopädie	10
Wirbelsäulen- und Kinderorthopädie	12
Orthopädie Endoprothetik	16
Rheumaorthopädie	18
Innere Medizin/Rheumatologie	20
Anästhesie	21

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

Ambulantes Operieren	22
Personalqualifikation	23

Externe Qualitätssicherung

Leistungsbereiche	24
Maßnahmen	25

Systemteil:

Qualitätsmanagement

Qualitätspolitik	26
Aufbau des Qualitätsmanagements	28
Qualitätsbewertung	31
Qualitätsmanagementprojekte	32

Weitergehende Informationen

Kontakt und Ansprechpartner	34
-----------------------------------	----

Qualitätsmanagement

Die Klinikgruppe

Die Wittgensteiner Kliniken Aktiengesellschaft (WKA) ist eine der großen privaten Krankenhaus-Trägersgesellschaften in Deutschland und gehört seit Juni 2001 zum Gesundheitskonzern Fresenius. Die WKA betreibt und managt insgesamt 18 Rehabilitationskliniken und 13 Akuthäuser in Deutschland und Tschechien (Stand Anfang 2005). Dazu kommen noch Beteiligungen an zwei Rehabilitationskliniken.

Die WKA ist eine Kerngesellschaft der Fresenius ProServe und im Fresenius-Konzern verantwortlich für das Geschäftsfeld „Management und Trägerschaft von Krankenhäusern und Fachkliniken“. Die WKA ist ein integrierter Gesundheitsdienstleister, der ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung, Akutmedizin und Rehabilitation anbietet.

Besondere Schwerpunkte der medizinischen Versorgung in der WKA sind die Fachgebiete Neurologie/Neurochirurgie, Kardiologie, Innere Medizin, Psychosomatik, Hörschädigung, Orthopädie, Pneumologie, Onkologie, Allgemein- und Unfallchirurgie sowie Ambulantes Operieren. Darüber hinaus hat die WKA umfangreiche Präventionsprogramme aufgebaut.

Die Wittgensteiner Kliniken AG verbindet in ihren Akut- und Rehabilitationskliniken hohe medizinische Standards mit ausgeprägter betriebswirtschaftlicher Kompetenz. Das Unternehmen bietet deshalb auch fremden Trägern das verantwortliche Management ihrer Gesundheitsdienstleistungen an.

Diese Philosophie bestimmt nicht nur die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WKA, sondern ist auch Grundlage der anerkannt hohen Qualität aller medizinischen Dienstleistungen, die in der Klinikgruppe erbracht werden.

Qualität als permanenter Prozess

Eine hohe medizinische, strukturelle und organisatorische Qualität ist das Fundament, auf

dem das Seehospital Sahlenburg ruht. Seit vielen Jahren unterzieht sich die Klinik deshalb nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen, sondern auch einer Vielzahl freiwilliger Qualitätskontrollen. Qualität ist für uns also nichts Neues, sondern die Grundlage unseres Handelns. Im Seehospital Sahlenburg sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einen ständigen Prozess zur Verbesserung der erbrachten medizinischen Dienstleistungen, Serviceangebote und Organisationsabläufe eingebunden. Die Erbringung von Qualität ist deshalb selbstverständlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit und ein bedeutender Faktor für die Weiterentwicklung des Krankenhauses. Die Orientierung an Qualität umfasst alle Mitarbeiter, Berufsgruppen und Hierarchien im Krankenhaus. Qualitätsmanagement hat deshalb die Verbesserung aller Handlungen am Patienten wie auch der organisatorischen Abläufe zum Ziel.

Gesetzliche Vorgabe

Im Paragraph 137 des V. Sozialgesetzbuches macht der Gesetzgeber den rund 2.200 deutschen Akuthäusern nun erstmals verbindlich die Auflage, alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen. Der vorliegende Qualitätsbericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben.

Transparenz und Vergleichbarkeit

Der Qualitätsbericht hat mehrere Ziele. Er richtet sich an verschiedene Zielgruppen. Adressaten des Berichtes sind sowohl die Krankenkassen, die Ärzteschaft und die Patienten. Die Intention des Qualitätsberichtes ist, den genannten Zielgruppen einen Überblick über das Leistungsspektrum und die Leistungsfähigkeit eines Krankenhauses zu vermitteln.

Der Qualitätsbericht schafft damit Transparenz und Überprüfbarkeit in der deutschen Krankenhauslandschaft. Kostenträger, zuweisende Ärzte und Patienten bekommen mit dem Werk

Qualitätsmanagement

ein Instrument an die Hand, das ihnen hilft, das für sie richtige Krankenhaus auszusuchen. Weil der Qualitätsbericht das Leistungsniveau in einem Krankenhaus durchschaubarer und nachvollziehbarer macht, als es bisher häufig der Fall war, ist er eine wertvolle Informations- und Entscheidungshilfe bei der Wahl der richtigen Behandlung.

Erstmals liegen nun objektive Daten vor, die die Kliniken in ihrer erbrachten Leistung vergleichbar machen. Kassen, Ärzte und Patienten können deshalb jetzt anhand konkreter Daten und Fakten erkennen, wie leistungsstark ein bestimmtes Krankenhaus ist. Sie sind künftig nicht mehr auf subjektive Einschätzungen, das Hörensagen oder Teilinformationen angewiesen. Der Qualitätsbericht ist damit zugleich auch ein wichtiges Instrument zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eines Krankenhauses im schärfer gewordenen Klinikwettbewerb.

Struktur des Qualitätsberichtes

Der vorliegende Bericht ist strukturiert in einen Basis- und einen Systemteil. Im Basisteil finden Sie die allgemeinen Angaben der Klinik zu Patientenzahlen, Fachabteilungen sowie Art und Anzahl der geleisteten Operationen. Dem Systemteil ist eine Darstellung des Qualitätsmanagements und der Qualitätssysteme des Krankenhauses vorbehalten.

Das Seehospital Sahlenburg

Das Seehospital Sahlenburg ist ein Fachkrankenhaus für Orthopädie und Rheumatologie – Wirbelsäulenzentrum, Rheumazentrum sowie Ambulantes Operieren. Das Krankenhaus bietet ein abgestimmtes Angebot von Fachabteilungen und Kooperationen im stationären und ambulanten Bereich.

Das Seehospital Sahlenburg, in dem sowohl eines der zehn wichtigsten deutschen Wirbelsäulenzentren als auch ein großes niedersächsisches Akut-Rheumatologiezentrum vereint sind, liegt in einem gepflegten Wald direkt am

Sahlenburger Nordseestrand. Die besonders guten klimatischen Bedingungen, die Möglichkeit, aus allen Patientenbetten die Natur zu beobachten oder Blick auf das Wattenmeer zu haben, sowie die sehr persönliche Betreuung und Pflege sind wichtige Schlüssel zur raschen Gesundung unserer Patienten.

1996 wurde ein modernes Bettenhaus errichtet, das den heutigen Anforderungen der Patientenversorgung mit allen Komfortelementen entspricht.

Im Jahre 2004 wurde ein Operationsbereich mit 4 Operationssälen sowie einer Zentralsterilisation neu erbaut. Ebenso wurde 2004 wurde eine neue Intensivstation mit 12 Intensivbetten in Betrieb genommen.

Ende des Jahres 2004 ist eine Schmerzzambulanz eröffnet worden. Damit konnte eine erhebliche Versorgungslücke in der Stadt Cuxhaven und der weiteren Umgebung geschlossen werden.

Das Haus verfügt über rund:

- 140 Betten
- 200 Mitarbeiter
- 5 Abteilungen

Das Seehospital Sahlenburg versorgt mehr als

- 2.500 stationäre Patienten pro Jahr
- 6.000 ambulante Patienten pro Jahr

Das Seehospital Sahlenburg erfüllt Versorgungsverträge nach § 108 SGB V und § 115b SGB V (ambulantes Operieren).

Für uns ist es selbstverständlich, dass Patienten nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin versorgt werden und darüber hinaus die vielseitigen Behandlungs- und Verfahrenstechniken erklärt bekommen. Wir fühlen uns unseren Patienten gegenüber verpflichtet, alles zu tun, um ihnen zu helfen und ihre Gesundheit zu fördern.

Das 1906 gegründete Haus gehört seit 2002 zur Unternehmensgruppe der Wittgensteiner Kliniken Aktiengesellschaft (WKA), eine Kerngesellschaft der Fresenius ProServe Gruppe.

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Seehospital Sahlenburg
Nordheimstraße 201, 27476 Cuxhaven
Tel. +49(0)4721-604-0, Fax +49(0)4721-604-300
www.seehospital-sahlenburg.de, info@seehospital-sahlenburg.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260 330 851

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Seehospital Sahlenburg GmbH, im Verbund der Wittgensteiner Kliniken AG, ein Unternehmen der Fresenius ProServe

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Seehospital Sahlenburg ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

139

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 2.177
Ambulante Patienten: 6.282

A- 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik Ambulanz ja/nein
2300	Orthopädie	104	1.695	HA	ja
davon:	Allgemeine Orthopädie	28	482	HA	ja
	Wirbelsäulen- und Kinderorthopädie	51	775	HA	ja
	Orthopädie Endoprothetik	20	338	HA	ja
	Rheuma Orthopädie	5	100	HA	ja
0900	Innere Medizin/ Rheumatologie	35	482	HA	ja
	Anästhesie		1.310	nicht bettenführend	ja

Top-30 DRG des Krankenhauses

A-1.7 B Top-30 DRG* (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	263
2	I69	Knochen- oder Gelenkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	255
3	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	239
4	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	226
5	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	133
6	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	121
7	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	100
8	I06	Aufwendige operative Verbindung von Wirbelkörpern	97
9	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	72
10	I29	Aufwendige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	67
11	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	66
12	I20	Operationen am Fuß	44
13	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	42
14	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	38
15	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	36
16	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- und/oder Gelenkentzündungen	32
17	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	31
18	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	26
19	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	21
20	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	19
21	A14	Beatmung bei Patienten unter 16 Jahren	19
22	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	16
23	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	15
24	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	14
25	I70	Unspezifische Gelenkerkrankungen (z. B. Arthritis) als Folge von systemischen Krankheiten (z. B. Folge von Stoffwechselstörungen, Gicht, Blutkrebs)	14
26	I30	Aufwändige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskus-schäden)	14
27	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	13
28	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	11
29	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	9
30	Z61	Beschwerden und Symptome	8
31	I32	Aufwändige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	7
32	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten am Hüftgelenk und/oder Oberschenkel	7

* diagnosebezogene Fallgruppen (Stand 2004)

Apparative Ausstattung

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Orthopädie Schwerpunkte:

- Kinderorthopädie, Wirbelsäulenorthopädie, Rheumaorthopädie, allgemeine Orthopädie, Endoprothetik

Innere Medizin – Rheumatologie

Anästhesie mit Schmerztherapie

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

- Ambulante orthopädische und rheumainternistische Behandlung
- Ambulante Operationen
- Ambulante krankengymnastische Versorgung
- Ambulante Schmerztherapie

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Keine Abteilung verfügt über eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Computertomographie (CT)*	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magnetresonanztomographie (MRT)*	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herzkatheterlabor	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Szintigraphie*	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Positronenemissionstomographie (PET)*	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektroenzephalogramm (EEG)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Angiographie*	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlaflabor	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

* In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen 24 Stunden sichergestellt.

Therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	ja	nein
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dialyse *	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Logopädie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenblutspende**	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppenpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychoedukation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Thrombolyse	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bestrahlung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

* In Kooperation mit örtlicher Dialyseeinrichtung.

* In Kooperation mit örtlichem Blutspendedienst.

Allgemeine Orthopädie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Allgemeine Orthopädie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Hüft-, Knie- und Schultergelenkendoprothetik
- Gelenkerhaltende Hüft-, Knie- und Schulterchirurgie
- Operative Sprunggelenksversorgung
- Operative Vorfußchirurgie
- Operative Behandlung von Engpassyndromen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Allgemeine Orthopädie inklusive Endoprothetik und Prothesenwechsel

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Knie-, Schulter, Ellenbogen-, Sprunggelenk- und Fingergelenk-Arthroskopie

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	166
2	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	113
3	I29	Aufwändige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	39
4	I20	Operationen am Fuß	27
5	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	21
6	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	19
7	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	14
8	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	13
9	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	9
10	I30	Aufwändige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskus-schäden)	8
11	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	8
12	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	7
13	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	6
14	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- und/oder Gelenkentzündungen	5
15	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	4

Allgemeine Orthopädie

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	154
2	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	126
3	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	49
4	M75	Verletzungen im Schulterbereich	47
5	M20	Unfall- oder krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	26
6	M19	Chronischer Gelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose) anderer Gelenke (nicht Knie oder Hüfte)	12
7	M24	Krankheiten der Gelenke (z. B. Bandinstabilität, häufige Auskugelungen, knöcherne Gelenkversteifung)	7
8	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	7
9	M21	Erworbene Deformitäten der Extremitäten (z. B. Plattfüße, Klumpfüße, Klumphände und andere erworbene nicht angeborene Deformitäten der Knochen und Gelenke)	5
10	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)	4
11	M25	Krankheiten der Gelenke (z. B. Gelenkversteifung durch Sehnen und Bänder bedingt, Gelenkerguss, Blutansammlung im Gelenk nicht verletzungsbedingt)	4
12	M84	Veränderungen der Knochendichte und -struktur	4
13	S72	Oberschenkelbruch	4
14	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	4

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendothese) am Hüftgelenk	159
2	5-784	Knochen transplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	135
3	5-783	Entnahme eines Knochen transplantates	116
4	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendothese) am Kniegelenk	112
5	8-930	Ununterbrochene Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung von herznahen Blutdrücken (Pulmonalarteriendruck und zentraler Venendruck)	100
6	5-800	Offene chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	81
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	62
8	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	47
9	5-805	Offen chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	46
10	5-786	Operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens	38
11	5-782	Herausschneiden von erkranktem Knochengewebe	36
12	5-781	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung	24
13	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	24
14	5-821	Wiederholungsoperation, Wechsel oder Entfernung eines Gelenkersatzes am Hüftgelenk	24

Wirbelsäulen- und Kinderorthopädie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Wirbelsäulen- und Kinderorthopädie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Degenerative, rheumatische und entzündliche Erkrankungen der Wirbelsäule inklusive Tuberkulose
- Wirbelgleiten (Spondylolisthesis)
- Wirbelsäulenverkrümmungen (Skoliose, Kyphose)
- Wirbelsäulenfrakturen und Unfallfolgen
- Bandscheibenvorfälle
- Brustkorbdeformitäten
- Wirbelkanalverengungen (Spinalkanalkanalstenose)
- Spastische Bewegungsstörungen
- Beinachsenfehlstellungen und Beinlängenunterschiede
- Hüftdysplasie (angeborene Fehlentwicklung der Hüfte) und Hüftluxation (Verrenkung des Hüftkopfes)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Wirbelsäulenoperationen mit einem Schrauben-Stabsystem oder Knochenanlagerung bei Instabilität sowie zur Aufrichtung der Wirbelsäule, Fusionsoperationen mit Platten-Doppelstab-System oder minimalinvasiver Technik (minimal eingreifende Operationstechniken), Bandscheibenprotheseneinbau und -wechseloperationen, spezielle Kinder- und Jugendwirbelsäulen-, Brustkorb- und Becken-Bein-Operationen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Operationen bei Morbus Bechterew
- Bandscheibenprothesen (u. a. Hals- und Lendenwirbelsäule)
- Konservative Therapie
- Beinverlängerungs- und Verkürzungsoperationen
- Klumpfußoperationen

Wirbelsäulen- und Kinderorthopädie

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	242
2	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	121
3	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	99
4	I06	Aufwendige operative Verbindung von Wirbelkörpern	97
5	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	54
6	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	19
7	A14	Beatmung bei Patienten unter 16 Jahren	19
8	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	18
9	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	12
10	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	11
11	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	10
12	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	9
13	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	7
14	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	5

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	M41	Seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule (Skoliose)	165
2	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v. a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	109
3	M42	Knochen- und Knorpeldegeneration der Wirbelsäule und des Rückens (Osteochondrose)	99
4	M48	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v. a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	47
5	M54	Rückenschmerzen	46
6	M43	Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	42
7	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	30
8	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	27
9	Q65	Angeborene Deformitäten der Hüfte	27
10	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	24
11	M80	Veränderungen der Knochendichte und -struktur (Osteoporose)	21
12	M16	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	12
13	Q67	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems	12
14	M40	Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (Kyphose und Lordose)	11

Wirbelsäulen- und Kinderorthopädie

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	5-032	Operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein	266
2	5-836	Operative Wirbelsäulenversteifung	189
3	5-835	Knochenverbindungsoperation (Osteosynthese) an der Wirbelsäule	167
4	5-839	Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenprothese, Implantation von Material in Wirbelkörper sowie Metallentfernungen)	120
5	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	118
6	8-929	Anderes neurologisches Monitoring (spezielle Überwachungstechnik der Gehirnfunktion, außer EEG, Hirndruck, Sauerstoffsättigung und Provokations-Reaktionstests)	100
7	8-930	Ununterbrochene Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung von herznahen Blutdrücken (Pulmonalarteriendruck und zentraler Venendruck)	96
8	5-031	Zugang zur Brustwirbelsäule	75
9	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	71
10	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	70
11	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	61
12	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	57
13	5-838	Komplexe Rekonstruktionen der Wirbelsäule (z. B. bei seitlicher Verbiegung = Skoliose)	54
14	5-784	Knochentransplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	50

Orthopädie Endoprothetik

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Orthopädie Endoprothetik und Ambulantes Operieren

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Implantation künstlicher Hüftgelenke, Kniegelenke, Schultergelenke, Sprunggelenke
- Endoprothesenwechsel-OP an Hüft-, Knie-, Schultergelenken
- Fingerendoprothetik, Großzehenprothesen
- Achsenkorrigierende Eingriffe an Hüft- und Kniegelenken, arthroskopische Gelenkoperationen mit resezierenden und rekonstruierenden Eingriffen (z. B. Kreuzbandplastik) an Schulter-, Ellenbogen-, Knie- und Sprunggelenk

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Beidseitiger Einbau künstlicher Kniegelenke

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	98
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	49
3	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	49
4	I29	Aufwändige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	22
5	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	17
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	17
7	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	15
8	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	12
9	I20	Operationen am Fuß	10
10	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	8
11	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	7
12	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	5
13	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (= Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	4
14	I30	Aufwändige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	4

Orthopädie Endoprothetik

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	131
2	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	47
3	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	46
4	M75	Verletzungen im Schulterbereich	37
5	M19	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose) anderer Gelenke (nicht Knie oder Hüfte)	20
6	M20	Unfall- oder krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	10
7	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	7
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)	5
9	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z. B. Blutungen, Schock, Infektionen)	3
10	M24	Krankheiten der Gelenke (z. B. Bandinstabilität, häufige Auskugelungen, knöcherne Gelenkversteifung)	2
11	M67	Krankheiten der Gelenkschmierung (Synovialis) und der Sehnen	2
12	M70	Krankheiten des Weichteilgewebes im Zusammenhang mit Beanspruchung und Überbeanspruchung und Druck (z. B. Schleimbeutelentzündungen)	2
13	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	2
14	S43	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels	2

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	91
2	8-915	Injektion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie	71
3	8-930	Ununterbrochene Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung von herznahen Blutdrücken (Pulmonalarteriendruck und zentraler Venendruck)	56
4	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	54
5	1-697	Gelenkspiegelung	52
6	5-800	Offene chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	47
7	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	45
8	5-805	Offene chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	26
9	5-781	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung	21
10	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)	21
11	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	20

Rheumaorthopädie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Rheumaorthopädie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Allgemeinorthopädische und spezielle operative und konservative Rheumaorthopädie inklusive Gelenkersatz- und gelenkerhaltende Operationen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- und/oder Gelenkentzündungen	19
2	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	16
3	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	13
4	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	7
5	I29	Aufwändige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	6
6	I20	Operationen am Fuß	6
7	I32	Aufwändige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	5
8	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	4
9	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	4
10	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	2
11	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand und/oder Daumen	2

Rheumaorthopädie

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	15
2	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	15
3	M05	Chronische Polyarthritis (gleichzeitig oder nacheinander in mehreren Gelenken auftretende Gelenkentzündung) sonstige entzündliche Gelenkerkrankungen (Polyarthropathien) (Seropositive chronische Polyarthrits)	11
4	M75	Verletzungen im Schulterbereich	10
5	M06	Chronische Polyarthritis (gleichzeitig oder nacheinander in mehreren Gelenken auftretende Gelenkentzündung) sonstige entzündliche Gelenkerkrankungen (Polyarthropathien) (sonstige chronische Polyarthrits)	9
6	M19	Chronischer Gelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose) anderer Gelenke (nicht Knie oder Hüfte)	7
7	M20	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)	5
8	M21	Erworbene Deformitäten der Extremitäten (z. B. Plattfüße, Klumpfüße, Klumphände und andere erworbene nicht angeborene Deformitäten der Knochen und Gelenke)	3
9	M18	Degenerative Gelenkerkrankungen (Arthrose) am Daumensattelgelenk	2
10	M24	Krankheiten der Gelenke (z. B. Bandinstabilität, häufige Auskugelungen, knöcherne Gelenkversteifung)	2

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	15
2	8-915	Injektion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie	15
3	5-800	Offene chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	14
4	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	13
5	8-930	Ununterbrochene Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung von herznahen Blutdrücken (Pulmonalarteriendruck und zentraler Venendruck)	13
6	5-808	Operative Gelenkversteifung (Arthrodesen)	12
7	1-697	Gelenkspiegelung	8
8	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	8
9	5-805	Offene chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	8
10	5-781	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung	6
11	5-809	Andere offene chirurgische Gelenkoperationen (z. B. operative Einschränkung des Beweglichkeit am Handgelenk)	6

Innere Medizin/Rheumatologie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Innere Medizin/Rheumatologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Diagnostik und Therapieeinleitung von entzündlich-rheumatischen Knochenstoffwechselerkrankungen einschließlich Osteoporose

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Rheumatiker
- Osteoporose-Patienten

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Schmerztherapie
- Osteoporose Selbsthilfegruppe
- Gelenkinjektionen und Bestrahlungen
- Spezielle krankengymnastische Behandlungen
- Medizinische und psychologische Trainingstherapie
- Patientenschulungen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	I69	Knochen- oder Gelenkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	203
2	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	128
3	I71	Muskel- oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	69
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	25
5	I70	Unspezifische Gelenkerkrankungen (z. B. Arthritis) als Folge von systemischen Krankheiten (z. B. Folge von Stoffwechselstörungen, Gicht, Blutkrebs)	14
6	Z61	Beschwerden und Symptome	7
7	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	5
8	E74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	4
9	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- und/oder Gelenkentzündungen	4
10	G64	Entzündliche Darmerkrankung (v. a. Morbus Crohn oder Colitis Ulcerosa)	3
11	J61	Schwere Krankheiten der Haut	3

Innere Medizin/Rheumatologie

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen* der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 10 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	M05	Chronische Polyarthrit (gleichzeitig oder nacheinander in mehreren Gelenken auftretende Gelenkentzündung) sonstige entzündliche Gelenkerkrankungen (Polyarthropathien) (Seropositive chronische Polyarthrit)	130
2	M79	Krankheiten des Weichteilgewebes (z. B. Weichteilrheumatismus, Schmerzen im Ausbreitungsgebiet bestimmter Nerven, entzündliche Erkrankung des Unterhautfettgewebes)	69
3	M80	Osteoporose mit Knochenbrüchen	55
4	L40	Krankheiten der Haut und der Unterhaut (verschiedene Formen der Schuppenflechte) (Psoriasis)	35
5	M35	Systemkrankheiten des Bindegewebes	31
6	M06	Chronische Polyarthrit (gleichzeitig oder nacheinander in mehreren Gelenken auftretende Gelenkentzündung) sonstige entzündliche Gelenkerkrankungen (Polyarthropathien) (sonstige chronische Polyarthrit)	23
7	M45	Chronisch entzündliche Erkrankung der Bänder- und Gelenkkapsel-Ansätze an den Wirbelknochen mit zunehmender Versteifung der gesamten Wirbelsäule (früher Bechterew-Krankheit)	14
8	M32	Systemkrankheiten des Bindegewebes	12
9	M46	Entzündliche – auch bakteriell bedingte – Erkrankungen der Wirbelknochen oder der Bandscheiben (Spondylopathien)	12
10	M13	Sonstige Arthritis	11
11	M34	Erkrankungen des Gefäß- und Bindegewebssystems mit Verhärtungen an Haut, Schleimhäuten und Organen mit entsprechenden Funktions-einschränkungen (Sklerose)	9

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fälle Absolute Anzahl
1	8-158	Therapeutische Ableitung von Körperflüssigkeiten aus den Gelenken	200
2	8-541	Installation von zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren	148
3	8-020	Therapeutische Einspritzung (= Injektion) in Organe und Gewebe	101
4	1-712	Lungenfunktionsprüfung (Spiroergometrie)	66
5	1-480	Probenentnahme (perkutane (Nadel-) Biopsie an Knochen)	25
6	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	11
7	3-203	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	11
8	8-930	Ununterbrochene Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung von herznahen Blutdrücken (Pulmonalarteriendruck und zentraler Venendruck)	5
9	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems (nuklearmedizinisches Verfahren zu Bilddarstellung des Muskel und Skelettsystems durch radioaktiv markierte Kontrastmittel)	4
10	3-823	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	4
11	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (= chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	4

Anästhesie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Allgemein-/Regionalanästhesie
- Schmerztherapie (ambulant)
- Intensivmedizin inklusive Beatmung

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Patientenkontrollierte Analgesie (Schmerzbekämpfung)
- Schwieriger Atemweg
- Fremdblutsparende Maßnahmen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Akupunktur

Ambulantes Operieren

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

481

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen* im Berichtsjahr

	EBM-Nummer vollständig	Beschreibung	Fälle - absolut
1	2447	Gelenkspiegelungen an Knie-, Schulter- oder Sprunggelenk mit Entfernung von Gewebe (z. B. Meniskusoperationen)	252
2	2445	Gelenkspiegelungen an Knie-, Schulter- oder Sprunggelenk mit sonstigen Knorpelentfernungen	70
3	1449	Rekonstruktive arthroskopische Eingriffe z. B. Kreuzbandplastik, Meniskusrefixation	18
4	2382	Hallux valgus Operationen	14
5	2363	Metallentfernungen (z. B. Osteosyntheseplatten)	14

* sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden, Auflistung über das Gesamtkrankenhaus

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	Nein
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	Nein
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	Nein

Personalqualifikation

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. 2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte		Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
		Köpfe	VK*		
0900	Innere Medizin/Rheumatologie	2	2,00	0	2
2300	Allgemeine Orthopädie	4	4,00	2	2
2300	WS/Kinder-Orthopädie	7	7,00	3	4
2300	Rheuma Orthopädie	1	1,00	0	1
2300	Orthopädie Endoprothetik	1	1,00	0	1
	Anästhesie/Intensivmedizin	5	5,00	0	5
	Gesamt	20	20,00		

* Vollkraft

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 3

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte		Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre), plus entsprechender Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil der Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
		Köpfe	VK*			
0900	Innere Medizin/Rheumatologie	13	11,10	68,00 %	43,00 %	12,00 %
2300	Allgemeine Orthopädie	18	15,00	69,00 %	41,00 %	16,00 %
2300	WS/Kinder-Orthopädie	27	23,10	69,00 %	42,00 %	16,00 %
2300	Rheuma Orthopädie	4	3,50	71,00 %	40,00 %	14,00 %
2300	Orthopädie Endoprothetik	12	10,70	69,00 %	41,00 %	17,00 %
	Anästhesie/ICU/IMC	23	20,40	100,00 %	15,00 %	0,00 %
	Gesamt	97	83,80			

* Vollkraft

Leistungsbereiche

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate		
		ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bunddurchschnitt	
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
2	Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
3	Gynäkologische Operationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
6	Herzschrittmacher-Revision	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
8	Hüftgelenknaher Oberschenkelbruch (Femurfraktur)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	95,85 %	
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	92,39 %	
10	Halsschlagader-Rekonstruktion (Karotis)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	98,59 %	
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	97,38 %	
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
14	Herzkranzgefäßdarstellung (Koronarangiografie)/ Kathetereingriffe an Herz- und Blutgefäßen (Perkutane transluminale Koronarangioplastie/PTCA)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
15	Koronarchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
16	Mammachirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
17	Geburtshilfe (Perinatalmedizin)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche	1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
		8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	95,85 %
		9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	92,33 %
		11	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	98,59 %
		12	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	97,38 %
		13	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
		15	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
19	Totalendoprothese (TEP) Hüftgelenksarthrose (Koxarthrose)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100,00 %	98,44 %	
20	Gesamt					100,00 %	98,28 %	

Maßnahmen

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Im Jahre 2004 waren keine externen bundesweiten Qualitätssicherungsprojekte bei ambulanten Operationen aufgelegt; eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet ggf. im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung, falls zwischenzeitlich von Seiten des gemeinsamen Bundesausschusses hierzu Vorgaben gemacht wurden.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Seehospital Sahlenburg erbringt gemäß seinem Leistungsspektrum keine Leistungen für die DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen vorgesehen sind.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Trifft für unser Haus nicht zu.

Qualitätspolitik

Unternehmensphilosophie

Die Wittgensteiner Kliniken AG und die zur Gruppe gehörenden Häuser verbinden hohe medizinische Qualität mit hoher Wirtschaftlichkeit. Die Häuser der WKA unterziehen sich deshalb nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen, sondern arbeiten aktiv an der Verbesserung der Behandlungs-, Struktur- und Prozessqualität und lassen dies über den gesetzlichen Rahmen hinaus überprüfen.

Die geprüfte Dokumentation von Qualitätserbringung im Krankenhaus ist auch eine Chance für die Leistungsanbieter, sich im Wettbewerb zu profilieren und abzusetzen. Die Mitarbeiter der WKA suchen deshalb in einem permanenten Prozess nach Verbesserungsmöglichkeiten im Krankenhaus. Dazu gehören die Vereinfachung, Beschleunigung und sichere wirtschaftliche Steuerung von Abläufen in der Klinik. Im Mittelpunkt stehen dabei so genannte Schlüsselprozesse wie Aufnahme, Operations- und Entlassungsplanung, Rechnungsstellung und Materialwirtschaft.

Zur Qualität gehören ganz entscheidende Faktoren wie fachliche und soziale Kompetenz. Unser Qualitätsmanagement ist zugleich immer auch Bildungsmanagement. Durch ein zielorientiertes breit angelegtes Fort- und Weiterbildungsangebot für alle Berufsgruppen sind unsere Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand des Wissens und der notwendigen Kompetenzen. Durch eine qualifizierte Ausbildung in unterschiedlichen Berufsgruppen bieten wir jungen Menschen einen optimalen Start ins Berufsleben.

Mit unserem Programm „Karriere-Planung für zukünftige Führungskräfte“ bilden wir gezielt Nachwuchsführungskräfte für unsere Unternehmensgruppe aus. In einem Zeitraum von 24 Monaten werden die künftigen Führungskräfte optimal ausgebildet und sind im Anschluss an die Ausbildung in der Lage eine verantwortungsvolle Position als Assistenz/Vertretung des Leiters einer Zentralfunktion in der Holding oder der Krankenhausleitung zu übernehmen.

Unsere „Karriere-Planung für junge Ärzte“ bietet Medizinern ein intensives, ihren Wünschen und Bedürfnissen angepasstes Weiterbildungsprogramm mit einer kompetenten Unterstützung durch Mentoren und ermöglicht so den direkten Weg zum Facharzt.

Der Mitarbeiter stellt für uns eine zentrale Ressource dar, ohne dessen Leistungsbereitschaft keine positiven Ergebnisse erzielt werden können. Die Einbindung und Motivation unserer Mitarbeiter ist deshalb ein zentraler Aspekt unserer Unternehmensphilosophie. Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche werden die Stärken der einzelnen Mitarbeiter erkannt und gezielt unterstützt. Die aktive Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen ermöglicht und fördert selbstständiges Handeln.

Die Patienten im Krankenhaus messen die Qualität einer Leistung einerseits am Behandlungsergebnis und ihren gesundheitlichen Fortschritten. Sie wünschen eine würdevoll- und respektvolle Behandlung und Pflege unter Beachtung ihrer individuellen Bedürfnisse. Dem wollen die Mitarbeiter im Seehospital Sahlenburg gerecht werden, daran orientieren sie sich. Kundenorientierung ist deshalb ein wesentlicher Aspekt unserer Dienstleistung am Patienten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken der WKA richten ihr Handeln also am Wohl und den Bedürfnissen der Patienten aus. Gleichzeitig achten sie aber auch darauf, dass die knappen Ressourcen im Gesundheitswesen so optimal und effizient wie möglich eingesetzt werden. Die Kliniken der WKA stehen deshalb für die Erbringung einer bestmöglichen Patientenversorgung auf medizinisch und wissenschaftlich hohem Niveau. Gleichzeitig setzen die Kliniken die vorhandenen Mittel so zielgenau und wirtschaftlich ein, dass sie der optimalen Behandlung der Patienten dienen, während die Kosten für Verwaltung und ähnliches so niedrig wie möglich gehalten werden. Die Kliniken der WKA erbringen tagtäglich den Nachweis, dass herausragende Medizin und hohe Wirtschaftlichkeit zwei Seiten derselben Medaille sind. Denn nur ein effektiver Mitteleinsatz erlaubt eine professionelle und qualifizierte Krankenversorgung.

Qualitätspolitik

Hieraus ergibt sich für das Seehospital Sahlenburg folgendes:

Im Seehospital Sahlenburg steht grundsätzlich der Patient mit allen seinen Erkrankungen, Sorgen, Nöten im Mittelpunkt der Bemühungen aller Mitarbeiter. Unser Ziel ist eine bestmögliche Versorgung des Patienten. Es ist deshalb selbstverständlich für uns, die Behandlungen gemeinsam mit dem Patienten auf dessen Bedürfnisse abzustimmen. Hierfür bieten wir unseren Patienten eine umfassende Aufklärung über die pflegerischen und medizinischen Maßnahmen und geben ihnen die Möglichkeit, aktiv bei Entscheidungen mitzuwirken.

Als orthopädisches Fachkrankenhaus bieten wir unseren Patienten ein hohes Maß an speziellen Behandlungs- und Pflegemethoden. Die Grundlagen für unser diagnostisches und therapeutisches Handeln bilden eine wissenschaftlich begründete Medizin in Kombination mit der Ausrichtung auf ethische Grundsätze.

Alle Behandlungen erfolgen unter Beachtung aktueller wissenschaftlicher Ergebnisse. Für jedes Krankheitsbild werden hausintern strenge Leitlinien erarbeitet. Diese orientieren sich nach dem internationalen Kenntnisstand im Sinne einer „Evidence based Medizin“. Unsere Mitarbeiter leisten mit ihrer Arbeit einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung einer bestmöglichen Versorgung der Patienten. Zum einen sind die Mitarbeiter durch regelmäßige Fortbildungen stets auf dem neuesten Stand, zum Andern wird durch die Achtung und Wertschätzung der Mitarbeiter anderer Berufsgruppen ein kooperatives Arbeiten zum Wohle des Patienten ermöglicht.

In Anlehnung an die Kriterien des Zertifizierungsverfahren nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) ist das Qualitätsmanagement in Sahlenburg auf Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Dokumentation und Information, sowie System und Prozessoptimierung aufgebaut.

Aufbau des Qualitätsmanagements

Aufbauorganisation des Qualitätsmanagements der WKA

Eine bestmögliche Versorgung unserer Patienten durch hohe medizinische Qualität unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Einsatz von Ressourcen ist das Unternehmensziel der WKA. Dies erfordert eine effiziente Organisation der Unternehmensabläufe.

Mit der Etablierung der Zentralfunktion „Prozess- und Systemoptimierung“ im Dezember 2003 wurde das Fundament für eine klinikübergreifende Zusammenarbeit bei Qualitätsprojekten in der WKA geschaffen. Ziel ist es, bestehende Ansätze und Maßnahmen zum Qualitätsmanagement in den Kliniken zu einem ganzheitlichen konzernweiten System zu integrieren.

Die Abteilung Qualitätsmanagement ist organisatorisch direkt bei dem operativen Vorstand angebunden und berichtet diesem in regelmäßigen Abständen. Eine QM-Steuergruppe mit Führungskräften aus unterschiedlichen Berufsgruppen der Kliniken wurde mit der Aufgabe installiert, prioritäre Ziele und Projekte im Rahmen eines konzernweiten Qualitätsmanagementsystems für die WKA zu definieren und umzusetzen. Die Steuergruppe trifft sich einmal im Monat, um über den aktuellen Stand der Projekte zu berichten und das weitere Vorgehen festzulegen.

Zur Zeit werden für alle Kliniken der WKA folgende gemeinsame Projekte umgesetzt:

- Einsatz einheitlicher Patientenfragebögen
- Etablierung medizinischer Kompetenzgruppen
- Definition verbindlicher konzernweiter Qualitätsziele mit regelmäßiger Überprüfung
- Erstellung eines einheitlichen Qualitätsmanagementhandbuchs mit Beschreibung der wichtigsten Prozesse in der Klinik

Aufbauorganisation des Qualitätsmanagements im Seehospital Sahlenburg:

Struktur und Organisation:

- Qualitätsbeauftragter der Klinik
 - Teilnahme an zentraler QM-Steuergruppe und Implementierung in der Einrichtung
 - Koordination und Lenkung einrichtungsinterner Projekte zur Optimierung einzelner Prozesse
- Qualitätsbeauftragte der Abteilungen (Leitungskräfte)
 - Identifikation von Fehlerquellen
 - Ermöglichung der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Qualitätsteams

Für einzelne Qualitätsprojekte werden abteilungsübergreifend Teams für Planung, Umsetzung und Evaluation zusammengestellt. Diese werden berufsgruppen- und hierarchieübergreifend zusammengesetzt.

Aufbau des Qualitätsmanagements

Methoden des Qualitätsmanagements:

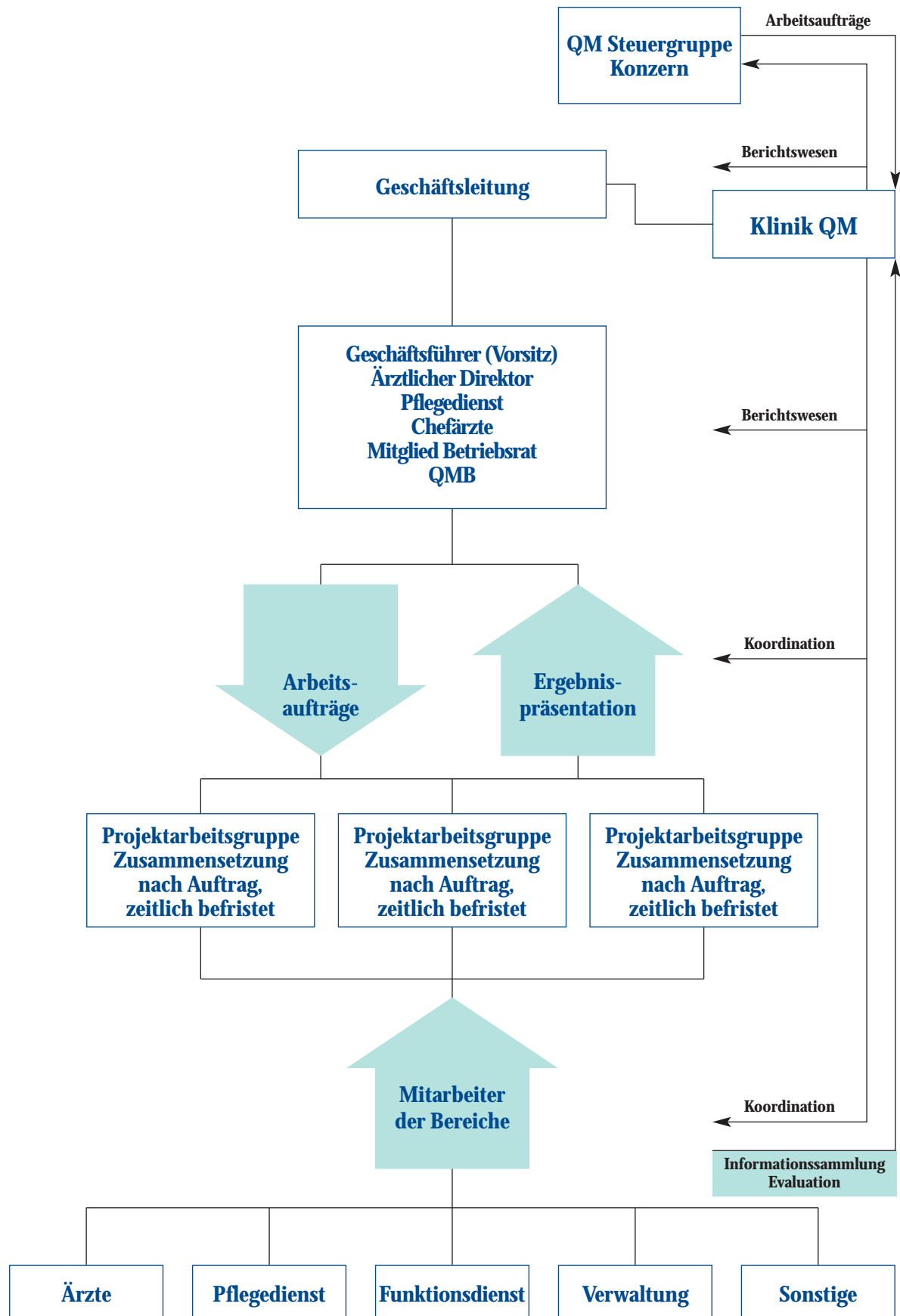
Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement besteht in der patientenorientierten Optimierung bestimmter Prozesse und Abläufe in der Klinik:

- Anerkennung der Arbeitsteilungen verschiedener Berufsgruppen
- Kollegiales Arbeiten der einzelnen Berufsgruppen
- Regelmäßige externe Weiterbildungen der Mitarbeiter, sowie kontinuierliche interne Fortbildungen
- Analyse von Patientenbeschwerden und Unzufriedenheit der Mitarbeiter
- Analyse von Leistungsstatistiken

Ziele des Qualitätsmanagements:

- Hohe Patientenzufriedenheit
- Hohe Mitarbeiterzufriedenheit
- Transparenz der Abläufe
- Umfassende Information der Patienten
- Umfassende interne Information
- Ausrichtung der eigenen Leistungen an den Erwartungen der Kooperationspartner (niedergelassene Ärzte, Krankenkassen, Nachsorgekliniken...) und unserer Patienten

Aufbau des Qualitätsmanagements



Qualitätsbewertung

Das Seehospital Sahlenburg nimmt an allen vorgeschriebenen externen Qualitätsbewertungen teil.

Zusätzlich finden regelmäßig die üblichen Begehungen und Überprüfungen statt.

Zurzeit findet keine Selbst- oder Fremdbewertung im Sinne einer Zertifizierung statt. Allerdings unterziehen wir uns regelmäßig einer Bewertung in Form von Patientenbefragungen.

Qualitätsmanagementprojekte

Im Berichtszeitraum sind im Seehospital Sahlenburg folgende Projekte durchgeführt worden:

- **Mitwirkung bei Aktivitäten im Rahmen der QM-Steuergruppe auf Konzernebene**

Das Seehospital Sahlenburg ist in der QM-Steuergruppe auf Konzernebene aktiv vertreten, mit deren Hilfe ein gleichartiges einrichtungsbezogenes Qualitätsmanagement für alle Häuser der WKA aufgebaut werden soll. Gleichzeitig werden von dort aus gemeinsame Projekte wie z. B. eine gemeinsame Patientenbefragung, die 2005 auch im Seehospital durchgeführt werden soll, gesteuert.

- **Erstellung eines klinikinternen Qualitätsmanagementhandbuches**

Das Seehospital Sahlenburg verfügt über ein ausführliches einrichtungsspezifisches EDV-gestütztes Qualitätsmanagementhandbuch, in dem sämtliche Dokumente zu internen Abläufen in der Einrichtung (Hygienehandbuch, Arbeitsschutzrichtlinien, Dienstweisungen, Transfusionsrichtlinien, interdisziplinäre und spezielle Behandlungsstandards etc.) zusammengefasst sind. Dieses Handbuch ist über jeden PC aufruf- und ausdrückbar.

- **Weiterentwicklung, Anpassung und Entwicklung von neuen Behandlungsstandards**

Derzeit werden für alle Erkrankungen und Behandlungsformen interdisziplinäre Behandlungsstandards entwickelt. (Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung liegen für zirka 80 Prozent aller Patienten definierte Standards vor). Diese Standards können den jeweiligen Bedürfnissen des Patienten angepasst werden. Erkrankungsspezifische Behandlungsstandards sind fester Bestandteil der Patientenakten.

- **Teilnahme an der DRG-Kalkulation für das InEK**

Seit Kalkulationsbeginn 2002 nimmt das Seehospital an der Kalkulation der DRGs (erkrankungsspezifische Gruppenzusammenfassungen für Berichte und Abrechnungen) für das InEK (Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus) mit sehr guten Ergebnissen (100 Prozent Datenübernahme für die DRG-Kalkulation in 2004) teil. Mit seiner patientenbezogenen Kostenträgerrechnung gehört es zu den Vorreitern der deutschen Krankenhäuser.

- **Erhöhung der Patientenzufriedenheit**

Das Seehospital Sahlenburg hat sämtliche Abläufe im Krankenhaus neu organisiert. Folgende Ziele wurden hierbei verfolgt und zum Großteil umgesetzt:

- Verkürzung der Wartezeiten
 - Durchführung von Operationen am Tag nach der Aufnahme
 - Vorliegen des Arztbriefes bei Entlassung
- Eine weitere Maßnahme bei der Erhöhung der Patientenzufriedenheit ist die persönliche Betreuung der Patienten und die kurzfristige Erreichbarkeit eines Facharztes.

- **Förderung des Umweltschutzes**

Umweltschutz wird im Seehospital groß geschrieben. Neben einem eigenen zentralen Heizsystem, das dem neusten Stand der Technik entspricht, einem eigenen Wassernetz, das auch die Insel Neuwerk versorgt, besitzt das Krankenhaus ein eigenes Klärwerk, das dafür sorgt, dass keine verunreinigten Abwässer in die Umwelt gelangen.

Kontakt und Ansprechpartner

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Michael Feldmann
feldmann@seehospital-sahlenburg.de
Kaufmännischer Direktor und Geschäftsführer
Tel. +49(0)4721-604-400

Volker Ruben
v.ruben@seehospital-sahlenburg.de
Qualitätsbeauftragter
Tel. +49(0)4721-604-430

Seehospital Sahlenburg
Nordheimstraße 201
27476 Cuxhaven
Tel. +49(0)4721-604-0
Fax +49(0)4721-604-300
www.seehospital-sahlenburg.de
info@seehospital-sahlenburg.de

Anreise

Anreise aus Richtung Hamburg:

B 73 entlang, in den Kreisverkehr, Autobahn Richtung Bremen/Bremerhaven bis Abfahrt Altenwalde. Am Ende des Zubringers links abbiegen nach Altenwalde. Am Ortseingang vor der Tankstelle rechts abbiegen Richtung Sahlenburg. Der Vorfahrtsstraße ca. 7,7 km bis zur Nordheimstraße folgen und links in die Nordheimstraße einbiegen, Richtung Seehospital Sahlenburg/Strand, ca. 2 km. Einfahrt auf das Gelände der Seehospital Sahlenburg GmbH.

Anreise aus Richtung Bremen/Hamburg:

Abfahrt Altenwalde nehmen, Richtung Altenwalde/Sahlenburg. Am Ende des Zubringers links abbiegen nach Altenwalde. Am Ortseingang vor der Tankstelle rechts abbiegen Richtung Sahlenburg. Der Vorfahrtsstraße ca. 7,7 km bis zur Nordheimstraße folgen und links in die Nordheimstraße einbiegen, Richtung Seehospital Sahlenburg/Strand, ca. 2 km. Einfahrt auf das Gelände der Seehospital Sahlenburg GmbH.

